



Schiller: Die Piccolomini (Staatstheater / State Theatre) Regie: Jessner

because it seems to me more important that Klein, on being handed a dramatic work, should, as a scenic artist, experience it in terms of space. Of course, space by way of colour; so that space builds itself up, separates into component parts, spreads and narrows, lights up and grows shadowy—all by way of colour alone.

I would call attention to one of his latest settings: for "Die Soldaten" by I. R. M. Lenz (Schiller Theater). Here backgrounds were created with dark, almost dismal colours which reproduced the nature and atmosphere of this "Storm and Stress" drama to perfection, especially in the coffee-house scene. Here a point must be mentioned which had much to do with determining the effects. Lenz's drama requires over a dozen different settings. The scenes themselves are often so short that they must be changed after only a few sentences have been spoken. This scenic problem had to be solved.

Architektur-Entwürfe an sich erinnern, weil mir wichtiger erscheint, daß C. Klein eine Dichtung, die ihm als Bühnenmaler übergeben wird, räumlich erlebt; und natürlich von der Farbe aus; so daß sich der Raum aufbaut und gliedert, weitet und verengt, erhellt und verdüstert—schon aus der Farbe heraus. Ich verweise auf eine seiner letzten Inszenierungen: »Die Soldaten« von J. M. R. Lenz (Schiller-Theater). Hier wurden mit dunklen, beinahe düsteren Farben Prospekte geschaffen, die den Raum, namentlich in dem Kaffeehaus, dem Wesen und der Stimmung dieses Sturm- und Drang-Dramas entsprechend, erstehen ließen. Es muß, gleich hier, auf etwas Mitbestimmendes hingewiesen werden: Das Drama von Lenz hat über ein Dutzend verschiedene Räumlichkeiten nötig, die Szenen sind oft so kurz, daß sie nach wenigen gesprochenen Sätzen schon wieder wechseln. Dieses szenische Problem mußte gelöst werden. Da aber die